

TR
ANS
FO
RMA
TIO
N

E N S E M B L E
CONTRASTE
ART

WER IST DAS ENSEMBLE CONTRASTE

Mehr als zehn Jahre garte die Idee, ein Ensemble zu gründen, das es sich zur Aufgabe macht, die verschiedenen Künste miteinander zu verbinden, denn wir alle nehmen auf vielen verschiedenen Ebenen wahr, sind mal mehr aufgeschlossen für Optisches, mal mehr für Akustisches, mal mehr für den Klang, den Rhythmus, die Melodie, mal für das bewegte Bild, mal für das Gemalte, mal für Logik, die Mathematik, mal für das Gefühl. So entsteht ein buntes Spannungsfeld von sich ergänzenden, verstärkenden, kontrastierenden Elementen.

Das „Contraste“ im Namen bezieht sich auf das kontrastierende Spiel zwischen den einzelnen Künsten, das Herangehen von verschiedenen Seiten, aber auch eine Nichteinengung auf bestimmte Stilrichtungen oder Denkweisen.

Wichtig ist uns auch die Arbeitsweise innerhalb des Ensembles. Es gibt keine Leitung, die entscheidet, wie das Ergebnis auszu-sehen hat. Ideen werden mitgebracht, rufen Reaktionen hervor, werden von vielen Seiten „bearbeitet“, verworfen, wiederaufgenommen und erscheinen am Ende möglicherweise in einer ganz anderen Form, als ursprünglich angedacht. Wir kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und Arbeitsbereichen, stehen in verschiedenen Lebensphasen. Dadurch haben wir auch vielfältige Sichtweisen von vielen Dingen. Uns eint die Freude am Spielen mit den verschiedenen Elementen, das Überschreiten von Denk- und Genrengrenzen.

Unsere Konzerte sind modular aufgebaut und ermöglichen es so, dass jede Aufführung zu einem Unikat wird. Elemente werden gegeneinander verschoben oder von anderen Mitgliedern gestaltet, Improvisationen reagieren auf die Stimmungen im Raum. Jeder Raum schafft neue Möglichkeiten auf vielen Ebenen und wird dadurch zum Mitspieler.

Als Ensemble sind wir noch ganz am Anfang des Weges, haben erst an der Freiheit und den Möglichkeiten dieser Form geschnuppert, hoffen aber, Sie schon jetzt auf eine spannende Reise mitnehmen zu können.

E N S E M B L E
CONTRASTE
ART

WARUM TRANSFORMATION

Das Thema Transformation drängte sich auf, als uns klar wurde, dass unsere ersten Konzerte tendenziell im Winter stattfinden würden, eine Zeit in der viele (unsichtbare) Transformationsprozesse ablaufen. Hinzu kam natürlich unser Ansatz, die künstlerischen Ausdrucksformen miteinander zu verbinden, eine Idee durch verschiedene Formen zu transferieren.

Bei der weiteren Beschäftigung mit diesem Thema wurde deutlich, dass wir uns offenbar in einer wichtigen gesellschaftlichen Umbruchphase befinden. Überall wird von Transformation gesprochen, überall wird deutlich, dass ein „Weiter so“ uns überall hinbringt, aber sicherlich nicht weiter. Beziehungs- und Gesellschaftsstrukturen ändern sich, Glaubenssätze aus der Wirtschaft und der Finanzwelt geraten ins Wanken, Ökologie wird zu einem Teil der Ökonomie.

So sind wir mit dem Thema der Transformation mitten hineingeraten in einen Strudel von Auf-, Ab- und Umbrüchen und sehen diese Dynamik als Chance für Veränderungen.

HARTMUT STANSZUS (*1962)

RUFZEICHEN- ADDITION

Ensemble

Jede/r von uns hat seinen musikalischen Namen, sein Rufzeichen. Was passiert, wenn wir alle diese Rufzeichen zusammenführen? Es entsteht etwas Neues, Größeres, das vorher so nicht zu errahnen war und uns ermöglicht, uns auch mal von uns selbst zu lösen und frei etwas Neues auszuprobieren.

HARTMUT STANSZUS (*1962)

2TRANSFORM

variable Besetzungen

2transform ist eine kleine achttaktige (+ Schlusston) Melodie mit barocker Anmutung und wurde als Leitfaden für unsere Konzerte komponiert. Der Titel beinhaltet die Aufgabe: „Verändere mich!“ Immer wieder wird diese Melodie zwischen den anderen Stücken auftauchen, in verschiedenen Tonarten, Tempi oder Rhythmen, mit verschiedenen Instrumenten, mit einem eigens gedichteten japanischen Text, mal sehr schlicht, mal erhaben, mal schon fast dekonstruiert. Das markante Anfangsmotiv mit einer aufsteigenden Sexte hilft dabei, das Stück schnell zu identifizieren.

Henatsuki kaeru ai watashi
henatsuki kaeru kurushimi
zechi henka natsukashi
watashi ha chigaimasu,
demo shorai kako genzai seikatsu
henka shi shikashi onaji desu.

Der Transformator verwandelt meine Liebe.
Der Transformator verwandelt den Schmerz.
Ich sehne mich nach diesem Wandel,
danach, selbst ein anderer zu sein.
Aber Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft,
alles ist gleich, ist Leben, ist Wandel, ist Tod.

TEXTE: TILLMANN WURZ

LAKOTA (STAMM DER SIOUX)
AUS NORDAMERIKA

STEH NICHT WEINEND AN MEINEM GRAB

Lesung, Ensemble, Film

Steh nicht weinend an meinem Grab,
ich bin nicht dort unten, ich schlafe nicht.

Ein Text über den Tod, voller Hoffnung, voller lebendiger Bilder. Was bleibt, sind die Erinnerungen. Sie tauchen mal laut, mal leise, mal zart, mal massiv auf, blenden ineinander über, kommen in den Vordergrund, mal vollständig, mal als Gedankenfetzen, mal tröstend, mal aufwühlend, aber immer in der Zuversicht, dass mit dem Tod nicht alles endet.

HARTMUT STANSZUS (*1962)

NOTEARS

Klavier

Die Komposition greift mit einem Ostinatomotiv die Idee der nicht enden wollenden Ewigkeit auf. Immer wieder erklingt im Bass der Grundton und gibt so Zuhörenden und Ausführenden ein Gefühl des gehalten seins. Hinzu treten Quinten in verschiedensten Lagen, nie konkret werdende Gedankenfetzen, Erinnerungen, Farben und Bilder...

DOMENICO SCARLATTI
(1685-1757), SONATE K.426

BEGEGNUNGEN?

Klavier, Ensemble

Winter, Dunkelheit, es ist kalt, raue Nächte, wird es jemals wieder hell? Man ist in der Dunkelheit gefangen und wartet auf die Helligkeit, beschäftigt sich mit etwas anderem, um das Warten erträglicher zu machen. In den Pausen entsteht Hoffnung, ein Innehalten, verzieht sich die Dunkelheit endlich? Das Leben geht weiter...

Jedes Ensemblemitglied stellt in der Bewegung dar, was es bei dieser Musik empfindet. Was empfinden Sie?

SÖREN SIEG (*1966)

THE SOFTEST THING

THE WAY

Blockflöten, Loop-App

Sören Sieg schrieb diese „Circle-Songs“ während der Corona-Lockdowns. Die Sammlung, aus der sie entnommen sind, heißt „Umonde“. Er schreibt dazu: „Umonde bedeutet Geduld in Xhosa. Es braucht Geduld, um diesen sich langsam entwickelnden Stücken zu lauschen. Aber genau dieser Prozess des langsamen sich Aufbaus von immer mehr Schichten macht für mich die Magie dieser Art Musik aus.“

Die Titel der Stücke beziehen sich auf Zitate von Lao-tse. Sie transportieren auf besondere Weise auch den Gedanken der Transformation.

„Water is the softest thing, yet it can penetrate mountains and earth.“

„The Way is eternal. Until your last day, you are free from peril.“
(später im Programm)

HENRI J. M. NOUWEN
(1932-1996)

ZWILLINGE IM MUTTERLEIB

Schauspiel

Wie sieht die Welt aus, die wir nicht kennen?

Ein Phantasie-Gespräch des katholischen Theologen und Psychologen Henri J. M. Nouwen eines Zwillingspaars im Mutterleib an der Transformationsgrenze – vom Leben zum Leben, vom Tod zum Leben...

AUS: DIE GABE DER VOLLENDUNG. MIT DEM STERBEN LEBEN,
FREIBURG: HERDER 1994

ARVO PÄRT (*1935)

SPIEGEL IM SPIEGEL

Klavier, Gesang, Cello, Flügelhorn, Grafik

Die mathematische Grundstruktur dieses Stückes (ursprünglich für Klavier und Violine) inspirierte uns zu einer Umsetzung mit vier Stimmgruppen für die jeweiligen Melodielinien. Die grafische Umsetzung macht seine Struktur auch optisch erlebbar.

NICK BERGER

TRANSWINKER

Winkeralphabet

Das Wort „Transformation“ mit dem Winkeralphabet dargestellt. Dieses dient zur optischen Nachrichtenübermittlung zwischen Schiffen oder an Land. Mit der Entwicklung des Sprechfunks verlor es stark an Bedeutung, wird jedoch auf See noch heute vor allem militärisch genutzt, da es – im Gegensatz zu fast allen Funkverkehren – nur schwer abhörbar ist.

NICK BERGER /
HARTMUT STANSZUS

IMPRO>LUX

Ensemble

Inspiziert von Frank Zappas „Approximate“, in dem eine Melodie gespielt, gesungen und getanzt wird, haben wir der Musik noch das Wort vorangestellt. Aus einer zufälligen Zusammenstellung einiger Wörter, die sich aus dem Wort Transformation bilden lassen, haben wir in einer Sprachimprovisation über das immer um einen Buchstaben verkürzt wiedergegebene Wort „Transformation“ einen Rhythmus erschaffen, der in einer Melodie zusammengefasst wurde. Anstelle des Tanzes wird die Melodie am Ende in Licht gewandelt.

SEBASTIAN KRÄMER (*1975)

IMMER NOCH DA, ABER UNSICHTBAR

Klavier, Gesang

Ein sogenanntes Sammellied, reiht es doch Bild an Bild und lässt kaum Zeit, diese genauer zu betrachten. Muss man auch gar nicht, so entstehen erst Collage und Wirkung des Stückes. Wer möchte, kann eigene Bilder ergänzen; mit sieben Strophen und einem Epilog ist das Stück aber schon lang genug. Zumal da auch noch ganz viel ist, was in den Noten zwar da, aber doch unsichtbar ist. Oder heute einfach nicht gespielt wird.

ERIC SATIE (1866-1925)

VEXATIONS

Klavier, Fotografie

Quälereien, ein passender Name für dieses Stück. Jede Bewegung ist schmerzhaft. Das Stück besteht aus Spannung, die auf eine Lösung wartet, welche nie kommt.

Satie schrieb dieses Stück mit der Absicht, dass es ohne Pausen 840 mal hintereinander gespielt werden soll. Dazu gab er den Rat: „Um dieses Motiv achthundertvierzigmal zu spielen, wird es gut sein, sich darauf vorzubereiten, und zwar in größter Stille, mit ernster Regungslosigkeit.“

Die dazu gezeigten Fotografien werden bei den Zuschauenden verschiedene Assoziationen erzeugen.

DYLAN THOMAS (1914-1953)

DO NOT GO GENTLE INTO THAT GOOD NIGHT

Lesung, Ensemble

Der walisische Dichter Dylan Thomas schreibt sein Gedicht „Do not go gentle into that good night“ im Jahr 1947 als Villanelle – einer alten Gedichtform mit zwei wiederkehrenden Refrainzeilen in festgelegtem Wechsel. Der Inhalt des Gedichtes sprengt den Rahmen der alten Form: Es geht um das Sterben des Vaters, der nicht einwilligen soll in seinen eigenen Tod.

Geh nicht sanft in diese gute Nacht,
Das Alter sollte brennen und toben am Ende des Tages;
Wüte, wüte gegen das Sterben des Lichts.

Wenn weise Männer an ihrem Ende wissen,
dass die Dunkelheit richtig ist,
denn ihre Worte haben keinen Blitz entfesselt
gehen sie nicht sanft in diese gute Nacht.

Gute Männer, sehen die letzte Welle, weinend wie hell
ihre schwachen Taten hätten in einer grünen Bucht
tanzen können,
Wüte, wüte gegen das Sterben des Lichts.

Wilde Männer, sie fingen und besangen die Sonne im Flug,
und wenn sie lernten, zu spät, dass
sie betrübten sie auf ihrem Weg,
gehen sie nicht sanft in diese gute Nacht.

Ernste Männer, dem Tode nahe,
die mit blinder werdender Sicht sehen,
dass blinde Augen wie Meteore glühen
und fröhlich sein könnten,
Wüte, wüte gegen das Sterben des Lichts.

(b.w.)

Und du, mein Vater, dort auf der traurigen Höhe,
Fluche, segne mich jetzt mit deinen wilden Tränen, das bitte ich.
Geh nicht sanft in diese gute Nacht.
Wüte, wüte gegen das Sterben des Lichts.

FREIE TEXTÜBERTRAGUNG : MIRIAM POLNAU

PETE PETERS

DEATH OF GERONIMO

Klavier, Blockflöte, Film

Geronimo war ein kämpferischer Apachen-Häuptling und Mediziner. Dieses kraftvolle Stück (1982) vertont sein Wirken und schließlich auch seinen Tod. Historische Fotografien und Zitate lassen uns in seine Welt eintauchen.

HEINRICH HEINE (1797-1856)

LORE-LEY

Gesang, Lesung, Film

Was passiert, wenn man ein Gedicht von Übersetzungsprogrammen übersetzen lässt? Erstaunlich wenig. Noch vor zehn Jahren sind dabei sehr schnell seltsame, sinnentstellende Formulierungen herausgekommen. Heute sind die Programme so viel besser geworden, dass es richtig schwierig wird, zu „interessanten Übersetzungsfehlern“ zu kommen. Aber nach einer langen Reise (mehr als 1000 Weiterübersetzungen durch mehr als einhundert verschiedene Sprachen), ist auch Heinrich Heines „Lore-Ley“ deutlich transformiert worden.

MELODIE: FRIEDRICH SILCHER
SATZ: HARTMUT STANSZUS

SEBASTIAN KRÄMER (*1975)

REISELIED

Gesang Solo

Was für eine Reise ist das, von der hier berichtet wird? Und könnten Sie die Person sein, für die heute ihre Reise beginnt? Sebastian Krämer lädt uns ein, nach dem Feuer zu suchen, das nur wir sehen. Wenn langsam Zeit und Raum auseinanderbrechen, bleiben wir doch immer auf dem guten Weg, wenn wir dieses Reiseziel haben.

JOHANN SEBASTIAN BACH
(1685-1750)

DOUBLE

Klavier

Das Stück steht im Gegensatz zu dem ganzen Dunklen des Programms. Es ist leicht und gleichzeitig streng und klar. Die Läufe verschaffen uns einen Moment der Freiheit und zum Durchatmen.

Doch Bach arbeitet mit verschiedensten Klängen, die sich verändern und nicht einfach nur „Entspannungsmusik“ sind.

AUS DER C-MOLL LAUTENSUITE, BWV 997

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK
(1714-1787)

EURYDIKES SCHATTENWANDLUNG

Klavier, Schattenspiel

Liebe kann alles – zerstören. Der bei Christoph Willibald Gluck 1762 mit Happy End vertonte Mythos lässt uns frei, für welche Seite wir uns entscheiden. Orpheus schafft es mit der Liebe und seiner Lyra immerhin bis in den Hades und fast wieder mit Eurydike hinaus. Alles verloren? Alles gewonnen?

Und wofür/für wen würden Sie diese Reise auf sich nehmen? Was heute nicht gut ist, kann uns morgen schon wieder Mut machen. Und vielleicht ist Orpheus ja mittlerweile mit einem Flugpony unterwegs.

HARTMUT STANSZUS (*1962)

NO8

Ensemble

No8 ist der Versuch, eine Melodie zu schaffen, die sich nicht dem Diktat der acht- oder viertaktigen Phrasen unterwirft, sich dies aber nicht anmerken lässt. So ist eine kleine, leicht funkorientierte 21-taktige Melodie entstanden.

TEXT: DOROTHEA KLAPER

DER TURM

Installation

Wir hinterlassen überall Spuren. In Form von Fußabdrücken, Müll, Gebäuden, Kunstwerken, Maschinen, Ideen, Erinnerungen... Und so hinterlassen auch unsere aufgeführten Stücke Spuren, bei den Aufführenden ebenso wie bei den Zuhörenden. In unserem Fall sogar sichtbare Spuren. Spuren, die sich stapeln lassen und so neue Bezüge herstellen.

DAS ENSEMBLE



HARTMUT STANSZUS

Idee, Komposition, Melodica, Trompete, Klavier, Gesang

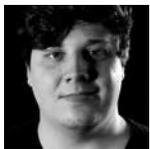
„Transformation ist unvermeidbar.“
Mich reizt der Weg von der Idee zur Realisation. Ganz besonders dann, wenn mehrere Menschen daran beteiligt sind. Nie wissen wir, wo es hinführt und ein erreichtes „Ziel“ erweist sich oft nur als ein Zwischenstopp.



FELIX KIRSCH

Cello, Gesang, Technik

„Transformation ist stets Anfang, aber niemals Ende.“
Mir ist Kunst, insbesondere Musik, sehr wichtig, da sie ein wichtiger Übermittler von Gefühlen und Gedanken ist, der uns dabei hilft, einander besser zu verstehen. Es ist stets interessant und inspirierend, mit Anderen Kunst zu schaffen und zu sehen, wie sie Kunst machen und wahrnehmen.



JAKOB DEISNER

Trompete, Gesang

„Transformation ist die Auseinandersetzung mit sich selbst.“
Besonders faszinierend finde ich, auf wie vielfältige Weise ich mich einbringen kann. So verknüpfe ich meine Lust am Musizieren mit dem Spaß am Schauspiel. Wir haben Ideen, tauschen uns aus, verwerfen, verändern, transformieren.



LEONIE PAULICK

Klavier

„Transformation ist, wenn man nicht weiß, was kommt.“
Das Ensemble bietet mir neue Herausforderungen und Erfahrungen. Ich entwickle mich weiter, probiere mich aus und lerne mit anderen zu musizieren...



MAYA SCHRÖDER

Blockflöten, Schattenfiguren und -spiel, Film, Grafik

„Transformation ist Transformation ist Transformation.“
Jede/r von uns ist nicht nur Teil des Programms, sondern auch Teil der Transformation innerhalb der Gruppe, von einem bunt zusammengewürfelten Haufen zu einem Ensemble. Eine spannende Entwicklung.



MIRIAM POLNAU

Gesang, Lesung, Schattenspiel, Schauspiel

„Transformation ist Leben – Leben ist Transformation.“
Mit Worten den Wandlungen des Lebens ein Gewand geben – geschrieben, gesprochen, gelesen, gesungen. Das tue ich gerne und das hilft mir, Halt zu finden, wenn sich die Welt verändert, jeden Tag.



NICK BERGER

Percussion, Flügelhorn, Gesang, Fotografie, Technik

„Transformation, ein ständiger Begleiter.“
Wir sind alle Transformatoren. Es ist immer wieder spannend zu erleben, welche Transformationen sich durch unterschiedliche Konstellationen ergeben.



TILLMANN WURZ

Gesang, Klavier, Schauspiel

„Der Knacks ist Transformation.“
So viel Freiheit! Was macht das mit einem? Und traut man sich, sich selbst in diese zu entlassen? Die Entwicklung des Programms bot uns viel von diesem Gut. Wir möchten es gerne weitergeben und auch Sie einladen, sich darin fallenzulassen.

Kontakt:
info@ensemble-contraste.de
www.ensemble-contraste.de

Sprechen Sie uns auch gerne nach dem Konzert an.

E N S E M B L E
CONTRASTE
ART